

Arbeiterzeitung

Einzelnnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Der Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft, Dresden, Schillerstraße 10
Redaktion: Dresden, Schillerstraße 10
Telefon: 2200
Abonnementpreise: Dresden: 3,00 RM (vierteljährlich), 10,00 RM (halbjährlich), 18,00 RM (jährlich)
Postamt Dresden 10, Postfach 1000
Einzelnnummer 10 Pfennig

6. Jahrgang Dresden, Donnerstag den 14. August 1930 Nummer 188

Schürt den Sturm zum Orkan!

KPD in der Offensive / Erneuter Vorstoß der KPD-Fraktion im sächsischen Landtag / Weitere Gemeinden stimmen kommunistischen Anträgen gegen Diktatursteuern zu / In den Betrieben setzt gleichfalls der Sturm ein

Dresden, den 14. August.
Die kommunistische Landtagsfraktion macht erneut einen erheblichen Verlust, den immer stärker werdenden außerparlamentarischen Massenkampf gegen die Brüning-Hindenburg-Regierung-Diktatur durch eine parlamentarische Aktion zu unterlegen. Sie richtete an den Präsidenten des Sächsischen Landtages, Herrn Wedel, Mitglied der SPD, einen Brief, in dem Wertigkeit Einberufung des Landtages gefordert wird. Es hängt davon und allem von den Sozialdemokraten und Nationalsozialisten ab, dem Willen der Massen entsprechend auch im Sächsischen Landtag Front zu machen gegen die Brüning-Hindenburg-Diktatur, Front zu machen gegen die Hungersteuern, Front zu machen gegen die Jungkammerel. Sie haben es in der Hand, den Landtag einzuberufen und der Berliner Jungregierung gegenüber den geschlossenen Protest Sachsens zum Ausdruck zu bringen und die sächsischen Behörden durch Landtagsbeschlüsse anzunehmen, die ungesetzlichen Notverordnungen nicht durchzuführen. Sind sie überhaupt gewillt, die parlamentarischen Möglichkeiten, die belächelt nicht viel wert sind, auszunutzen? Frau Sender jagte den Delegierten auf der SPD-Konferenz in Dresden:

Regierungsmaßnahmen innerhalb der Regierung geführt haben, was auch ein Teil des Klassenkampfes. Und wie unangenehm unteren Gewerkschaften die Arbeit unterer Gewerkschaften in der Regierung war, bewirkt das Bestreben, die Regierung Müller zu Fall zu bringen.
Herr Wedel ist aber Präsident des Sächsischen Landtages, er hat es in der Hand, den Klassenkampf der „Linken“ praktisch zu leben. Wir Kommunisten sagen: Hier steht, was ihr könnt! Wir betonen ferner, das parlamentarische System ist veraltet. Es wird durch die Arbeitermassen durch die proletarische Revolution gestürzt werden, aber jetzt kommt es darauf an, daß die KPD und SPD den Nachweis führen, ob sie gewillt sind, die ihnen gebotene Chance zu nutzen.
Dresden, den 11. August 1930.
An den Herrn Präsidenten des Sächsischen Landtages.
Auf unsere erste Forderung nach Einberufung des Landtages zu einer Tagung, und zu den Notverordnungen des Reichspräsidenten bez. die neuen Steuererhöhungen, insbesondere die Kopfsteuer uim., Stellung zu nehmen, haben Sie uns antworten lassen, diese Sitzung könne nicht stattfinden, da der Zwischenausschuß tags. In der Sitzung des Zwischenausschusses erklärten Sie dann, daß dieser nicht zuständig sei für Angelegenheiten, die nicht von der Regierung selbst gestellt würden. Der Zwischenausschuß vertrete nicht den Landtag, sondern den Landtag gegenüber der Regierung.
Der Termin der Erhebung der durch die Notverordnung

eingeführten Steuermassnahmen rückt immer näher. Die kommunistische Fraktion ist der Auffassung, daß der Landtag unbedingt zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen muß. Schon haben die proletarischen Vertreter einer ganzen Anzahl Gemeindebehörden Mitteldeutschlands entschieden gegen die Durchführung der Notverordnung Stellung genommen und erklärt, diese Notverordnung nicht durchzuführen.
Das Gemeindeparlament von Hohenstein (auch Rähnitz, Schmiedberg und Grimmitzschau) haben inzwischen Beschlüsse — v. Reb. — hat bei einer Stimmenthaltung ebenfalls den Beschluß gefaßt, die Notverordnung nicht durchzuführen. In diesem Parlament haben selbst die Vertreter der bürgerlichen Parteien für die Nichtdurchführung der Notverordnung gestimmt. Angeht es der gemäßigten Massenempörung darf unsere Auffassung nach der Landtag nicht schweigen.
In ihrer Wahlagitacion erklärt die Sozialdemokratische Partei und auch die KPD, daß sie die Interessen der arbeitenden Massen vertreten.
Die Vertretung der Massen gebietet aber eine entschlossene und klare Stellungnahme gegen die die breitesten Massen auf das ungeheuerlichste belastende Notverordnung.
Eine weitere Aufgabe ist Stellungnahme gegen den Wahlterror, der von Seiten der sächsischen Behörden ausgeübt wird. Schon im Landtagswahlkampf hat sich die Polizeibehörde von Plauen im stärksten Maße erlaubt und Klafare, die sich gegen den Faschismus richteten, beschlagnahmt. Jetzt besteht während des Reichstagswahlkampfes die Gefahr, daß für Leipzig und auch für Zwickau ein Demonstrationsverbot besteht, das die freie Betätigung in der Wahlagitacion entscheidend unterbindet. Soweit wir unterrichten sind, hat selbst die sozialdemokratische Fraktion gegen dieses Demonstrationsverbot Stellung genommen.
Wir eruchen deswegen nochmals, baldigst — spätestens im Laufe der nächsten Woche — den Landtag zu einer Sitzung einzuberufen und auf die Tagesordnung derselben die Anträge der kommunistischen Fraktion gegen die Steuererhöhungen und gegen das Demonstrationsverbot zu stellen. Es ist dabei wohl selbstverständlich, daß der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion in dieser Sitzung mit behandelt wird. Wir erwarten Ihre baldige Rückantwort.
Für die Fraktion der Kommunistischen Partei
geg. Rudolf Renner.

Millionen Arbeitergrofchen für den Wahlfonds der KPD!

Jeder revolutionäre Arbeiter gibt sein Bestes für den proletarischen Klassenkampf unter Führung der Partei

Der Wahlkampf zum 14. September ist eine große Mobilisierung der roten Klassenfront aller Arbeiter und Werktätigen gegen Brüning-Hindenburg-Diktatur, gegen Hunger, Faschismus, Notlage!
Ungehobene Arbeit ist zu leisten unter all den Millionen, die nach dem Ausweg aus der wachsenden Not suchen, die Herzen zu öffnen, um sie für die revolutionäre Sache zu gewinnen!
Arbeiter, Klassengenossen! Für alle Parteien — von den Sozialdemokraten bis zur SPD — die für die Erhaltung des Kapitalismus, Erhaltung der bestehenden Ordnung eintreten, gibt der Kapitalismus reichlich Mittel.
Arbeiter, Klassengenossen! Für die revolutionäre Agitation und Propaganda muß die Arbeiterklasse selbst die Mittel aufbringen!
Die Revolution kommt zu euch, zu den Vermitteln, den Ausgebeuteten, den Elenden; opfert ein Scherflein für die Klassenkasse des arbeitenden Volkes!
Die Brüning-Regierung baut Erwerbslosenjäger, Rentenansprüche, Pächter, Gehälter ab, erhöht Steuern, Zölle, Preise. Sie verlangt im Interesse der Profitgewaltigen ungeheuerliche Opfer, ohne euch zu fragen!
Antwortet: Wir wollen nicht opfern für den Profit!
Wir wollen kämpfen gegen das Profitssystem!
Für diesen Kampf opfern wir!
Wir geben von unseren Hungerbezügen!
Jeder Erwerbslose einen Groschen!
Jeder Betriebsbetätigte, wenn er irgend kann, einen Stundenlohn!
In allen Betrieben, an allen Stempelstellen, in allen Arbeiterquartieren, überall, wo Massen unterdrückt sind, gilt es zu sammeln:
Millionen Arbeitergrofchen zum Kampf für Brot, Freiheit und Macht!

Für den Wahlfonds der KPD!
Das ist eine gewaltige Demonstration gegen den Kapitalismus und sein Hungerregime, gegen alle Feinde des Proletariats! Wir darben für den Kampf gegen das Hungerregime! Wir sparen uns vom Munde ab — für die große Sache der Revolution!
Unvergesslicher Kampf den Ausbeutern und deren Agenten, die uns ausplündern für ihren Profit!
Inermüdbare Werbung, größte Konsequenz für die rote Klassenfront, für die Partei des Proletariats und aller Ausgebeuteten!
Eine ganze Anzahl Betriebe haben nicht nur beschlossen, der KPD rote Wahlbeifer zur Verfügung zu stellen, sondern auch die Partei tatkräftig finanziell zu unterstützen.
Arbeiterinnen! Arbeiter! Nicht diesen Feinden nicht nach, folgt ihrem Beispiel!
Millionen Arbeitergrofchen für die KPD, das ist die proletarische Antwort auf Hungersteuer, auf Lohnraub, Massenentlassungen und Heißel 48, die Antwort an Brüning, an Fried, an Braun, an Siemens, an die Nordwestindustrie, an die sozialfaschistischen KPD-Führer!
Millionen Arbeitergrofchen! Das ist das Ziel, antizip zu den Kampfparolen und den Kampfmethoden der KPD!
Millionen Arbeitergrofchen! Das ist der Ersatz für ein Millionen-Bekenntnis am 14. September zur KPD!
Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der Kommunistischen Internationale)
Alle Sendungen für den Wahlfonds der KPD sind zu richten an Alfred Werner, Postfach-Konto Dresden, Nr. 20299.

„Kleiner Belagerungszustand“ in Dresden
Gegen Kirchenaustrittsbewegung
Am 13. August wollten 80 Arbeiterinnen und Arbeiter nach einer Kundgebung im Keglerheim über die wir im Zentrum des Walfes ausführlich berichten, demonstrieren den Kirchenaustritt woführen. Die Rühr-Polizei hatte am Befehl der Massen alle Zugangsstraßen in die innere Stadt abgeriegelt, um die Vornahme der Kirchenaustritte zu verhindern. Zwei Großkampfwagen umringelten das Standesamt in der Kreuzstraße, um jeden verdächtigen Arbeiter sofort fesseln zu können. Die Arbeiter werden diese Polizeiprozession zum Lachen nehmen, nur erst recht die Kirchenaustrittspropaganda zu verstärken.

Wahlterror gegen die KPD
Zerlegungverbot in München
München, 14. Aug. (Ein Drahtbericht)
Die Münchner Polizeidirektion hat beschlossen, unter Münchener Bundesblatt, die Neue Zeitung, die einschließlich 16. Aug. zu verbieten. Als Begründung wird angegeben, daß die jüdische, gegen den Verfassungsrat gerichtete Bilderlele im Zusammenhang mit der Heberlele eine böswillige und mit Überlegung verzierte Verächtung der verfassungsmäßig legitimen republikanischen Staatsform darstelle.
Der wirkliche Grund des Verbotes ist der riesige Erfolg der Partei in der Versammlung im Zirkus Krone. Adolf Hitler war herausgefordert worden zur Diskussion. Hitler war natürlich zu feig, einem kommunistischen Führer, dem Genossen Kemmerle, entgegen zu treten. Das jüdische Banner verlor durch diesen Verbotsterror vergeblich die Vormürentzung der KPD aufzuhalten.

Heiraten oder Ledigensteuer? Heraus zur Jugendkundgebung morgen Freitag, den 15. August, 19.30 Uhr, im Keglerheim, Dresden-A., Friedrichstraße / Es spricht Grete Groh, M. d. L. / Eintritt freil

...

So wütet Macdonald!

Bombardements auf Kinder und Frauen

Erfolge der Aufständischen in der indischen Nordwestprovinz

Bombay, 13. August. Die englische „Arbeiter“-Regierung konzentriert immer gewaltigere Streitkräfte gegen die Aufständischen der Nordwestprovinz. Alle anrückenden Verstärkungen werden jedoch von den Weibis heftig beschossen und erleiden große Verluste.

Die gesamte in Indien stationierte britische Luftstreitkräfte ist nunmehr mobilisiert worden. Nachdem Erkundungsflieger das gesamte Gebiet kartographiert haben, letzte Tag und Nacht ein mörderisches Bombardement auf die Lagerplätze und Dörfer der Eingeborenen, in denen sich nur die Frauen und Kinder befinden, ein. Die blutige Rechnung der blutigen Henker an der indischen Revolution geht dahin, daß die Aufständischen den Angriff ausgeben werden, um ihre Frauen und Kinder zu schützen.

Selbst die Meldungen, die die strenge Zensur passiert haben, lassen erkennen, daß die Aufständischen sich im Vormarsch befinden und bedeutende Erfolge errungen haben.

Die Kämpfe um Peshawar, das einer belagerten Festung gleicht und von der Außenwelt vollständig abgeschnitten ist, dauern an. Gleichzeitig haben die Weibis mit Unterstützung anderer Stammes die überaus wichtige Stadt Kohat und Garachinar angegriffen. Mehrere Eisenbahnbrücken wurden gesprengt. Jede Zugverbindung ist zerstört.

Ruhrkumpels im Dongebiet

In Reih und Glied mit den sowjetrussischen Bergarbeitern

Wie die „Pravda“ berichtet, hat die erste Gruppe der nach der Sowjetunion übergesiedelten Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet bereits Gelegenheit gehabt, an Produktionsberatungen teilzunehmen und eine Reihe praktischer Vorschläge zur Rationalisierung des Betriebes zu machen.

Die deutschen Bergarbeiter — schreibt die „Pravda“ — zeigen ein hohes Maß an Klassenbewußtem Verhalten zur sozialistischen Arbeit. Sie haben auf einen freien Tag im Monat verzichtet mit der Erklärung, daß sie an diesem Tage unentgeltlich im Interesse des Fünfjahresplanes arbeiten wollen.

Die Ruhrbergarbeiter — schreibt die „Pravda“ weiter — haben bei ihren Arbeitskollegen einen sehr herzlichen Empfang gefunden. Es ist dies die beste Gewähr für ein erfolgreiches Zusammenarbeiten. Die deutschen Genossen erklärten auf allen internationalen Meetings, die anlässlich ihrer Ankunft organisiert wurden: „Wir sind gekommen, um euch beim Aufbau des Sozialismus, bei der Durchführung des Fünfjahresplanes im Kohlenbergbau in drei Jahren, zu helfen.“

Die deutschen Bergarbeiter sind bestrebt, sich den neuen Lebensverhältnissen in der Sowjetunion anzupassen. Sie schließen sich in Kommunen zusammen. Die von ihnen geschaffenen Wohnungen, Küchen- und sonstigen Kommunitäten sind bereits rege an der Arbeit. Auch ein Redaktionskollegium zur Herausgabe einer Wochenzeitung und Herbeiführung der Verbindung mit der Sowjetpresse ist gegründet.

In den nächsten Tagen trifft in Charkow die zweite Gruppe der deutschen Bergarbeiter, rund 300 Arbeiter, mit Frauen und Kindern ein. Ein Teil wird sich ins Moskauer Kohlenrevier begeben und der andere Teil die Reise nach dem Don-Revier fortsetzen.

Reformistischer Verrat schweißt die rote Kampffront fester zusammen

Voraussichtlich Eintritt von 300 000 nordfranzösischen Bergarbeitern in den politischen Streit



Demonstration in Roubais. Berittene Polizei greift Streikende an.

Paris, 13. August. Unter den Bergarbeitern der Bezirke Laone, Herauld und Avenron herrscht große Erregung. Es wird damit gerechnet, daß sie sich dem Kampf gegen das Sozialversicherungsgesetz anschließen. Im Streikgebiet wählt die Erbitterung der Streikenden gegen die sozialistischen Kollaborateure, die nur noch unter härtestem Polizeischutz aufzutreten wagen.

Das reformistische Streikkomitee steht isoliert. Seine Streikbruderschaft ist von den unter größten Entbehrungen, gegen brutallsten Polizeiterror kämpfenden Arbeitern und Arbeiterinnen zurückgewiesen worden. Die Massen hören auf die revolutionären Parolen der Roten Gewerkschaften und der Kommu-

nistischen Partei Frankreichs. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt heute, daß allein im Gebiet von Roubais, Tourcoing und Halluin die Zahl der Streikenden mit 130 000 ununterbrochen geblieben und daß die Aufforderung des reformistischen Streikkomitees, in den Fabriken, die die Forderungen der Arbeiter zum Teil bewilligt haben, die Arbeit wieder aufzunehmen, „wider Erwarten nicht befolgt worden ist“. Auch der „Vorwärts“, der in den letzten Tagen zur Unterstützung des sozialistischen Dolchstoßes in Nordfrankreich von der Rückkehr von 10 000 Arbeitern in die Betriebe und einer weitgehenden Festlegung der Unternehmerfront gefaselt hat, muß heute kleinlaut zugeben, daß eine Ausdehnung des Streiks zu erwarten ist und die „großen Fabrikanten unnachgiebig“ sind.

Das ist revolutionärer Antimilitarismus!

Bomben? Nein — Antikriegsflugblätter!

Wie das tschechische Proletariat gegen die Kriegsmanöver kämpft

Prag, 13. August. Während eines Bombenangriffs auf Olmütz sollten die Bombenflieger rote und blaue patriotische Flugblätter mit Verhaltensregeln für die Bevölkerung für den Fall eines Luftangriffes abwerfen. Zur allgemeinen Begeisterung der Arbeiterklasse wurden jedoch von den Bombenfliegern auch kommunistische Flugblätter abgeworfen, in denen zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg und für die Umwandlung des imperialistischen Krieges in den Bürgerkrieg sowie zum Schutze der Sowjetunion aufgefordert wurde.

Gleichzeitig waren in Olmütz und Prohnik die offiziellen Kundmachungen über die Teilnahme der Bevölkerung an

den Manövern mit antimilitaristischen Plakaten überlebt worden. Die Militär- und Zivilbehörden entfalten eineieberhafte Suche nach dem geheimnisvollen roten Flieger und den Klebefolien. Es wurden zahllos Verhaftungen durchgeführt. Keiner der „Täter“ konnte jedoch bis jetzt ermittelt werden.

Roter Antikriegsaufmarsch im Manövergebiet, revolutionäre Sabotage statt Teilnahme am militärischen Rummel, Flugblattverbreitung über den Charakter und die Bedeutung der diesjährigen Manöver, das war die bisherige Antikriegsarbeit der tschechischen Arbeiterklasse. Die antimilitaristische Propaganda aus der Luft ist ein neues Ruhmesblatt im Kapitel: Kampf gegen den imperialistischen Krieg!



Copyright by Internationaler Arbeiterverband, Berlin.

„Ich wollte Ihre kostbare Zeit nicht umsonst in Anspruch nehmen. Heute, da ich etwas zu überbringen habe, ist es etwas anderes.“

„Was bringen Sie?“

„Ein paar Briefe von Leutnant Panoff.“

„Wann haben Sie sie erhalten?“

„Gestern.“

„Einen Augenblick hielt er inne, er fühlte, daß er diese Unwahrheit nicht genügend überzeugend gesagt hatte.“

„Panoff hat mich mit jemand bekannt gemacht, der mir die Briefe immer übermitteln wird,“ fügte er noch hinzu.

„Aber nehmen Sie doch Platz, warum stehen Sie.“

„Danke, Exzellenz!“

„Vielleicht nehmen Sie einen Kognak?“

„Danke, ich trinke nicht. Exzellenz erweisen mir zu viel Höflichkeit.“

„Nennen Sie Panoff schon lange?“

„Ja, wir waren zusammen auf einem Gymnasium.“

„So, so. Jetzt arbeiten Sie als Statistiker. Das bringt doch nicht viel ein. Bei uns in der Konterespionage bekommt man mehr.“

„Statteten, Exzellenz, ich bin sozusagen Statistiker aus Leidenschaft. In der Konterespionage ist es nicht so einfach, man muß dazu begabt sein.“

„Also, wo haben Sie die Briefe von Panoff?“

„Hier sind sie.“

„Hm. Es ist gut. Sie können gehen. Ich werde Sie in diesen Tagen sicherlich noch einmal zu mir bitten und Ihnen eine Antwort für Panoff geben.“

„Dawohl, Exzellenz.“

„Wasja ging.“

Draußen stand mit einem Staubuch in der Hand Watzjona. Als sie Wozja erblickte, ließ sie vor Schreck das Staubuch fallen. Wozjas Augen strahlten Watzjona, glitten rasch über sie hinweg. Er verließ eilig das Haus.

„Man hätte Watzjona informieren müssen“, dachte Wozja. Sie kann noch auf den Gedanken kommen, ich sei ein Provokateur.“

„Zum goldenen Löwen“

Jascha saß in dem vornehmen Restaurant „Zum goldenen Löwen“. Er hatte sich eine Flasche Wein bestellt und sah lässig in seinem Stuhl. Er betrachtete lächelnd uninteressiert das Publikum, das hauptsächlich aus Offizieren bestand. Desterer flog sein Blick nach einem in der Ecke stehenden Tisch, an dem ein postennarbiger Offizier saß und sich suchend im Saal umschaute.

„Das wird Popoff sein“, flog es Jascha schnell durch den Kopf. „Sitzt er zufällig hier oder schnüffelt der Bulle?“

Jascha lehnte sich so, daß Popoffs Gesicht nicht genau sehen konnte, außerdem schlug er noch seinen Kragen hoch.

Ein schlechter Treffpunkt, dachte er; außerdem bin ich zu früh hier. Er sah nach der Uhr. Stafandoff konnte erst in einer Stunde hier sein. Er stieß sein Glas an die Flasche:

„Ober, zahlen.“

Er hatte das Geld noch nicht ausgezahlt, als er hinter der Säule einen Mann mit Apothekerbart aufstauen sah.

„Warum kommt er so früh?“ dachte Jascha. Stafandoff suchte mit den Augen und ging an Jaschas Tisch.

„Ist es erlaubt?“

„Bitte!“

„Sie sind ein wenig zu früh gekommen“, bemerkte Stafandoff.

„Sie auch“, erwiderte Jascha.

„Ich wollte mich noch etwas umsehen, man muß doch wissen, wer im „Goldenen Löwen“ sitzt.“

„Daselbe dachte ich auch.“

„Es scheint, daß wir alle gleich denken.“

„Möglich.“

Jascha schob Stafandoff ein Glas Wein hin. „Trinken Sie, ich selbst habe schon getrunken.“

„Gut, wir wollen gleich verschwinden. Es gibt zu viele verdächtige Burschen hier.“

„Wohin wollen wir aber gehen?“

„Vielleicht zu mir nach Hause?“

„Wieder irgendwo auf neutralem Boden.“

„Über wo?“

„Erst gehen wir hier heraus. Dort sitzt ein Spiegel. Kennen Sie diesen Gucken dort? Dort an jenem Tisch?“

„Nein, ich kenne hier niemand.“

Stafandoff trank sein Glas aus. „Gehen Sie zuerst hinaus, ich komme nach. Halten Sie sich auf der Nikolajewskistraße, zwischen Nummer 40 und 48. Ich bin in zehn Minuten auch dort.“

„Einverstanden.“ — Jascha stand auf, knöpfte seinen Pelz zu und ging unauffällig heraus.

Kurz darauf stand Stafandoff ebenfalls auf. Er ging zwischen den Tischen und winkte dabei Popoff mit den Augen. Popoff ging mit unsicheren Schritten, als wäre er betrunken, zur Säule, an der Stafandoff auf ihn wartete.

„Gehen Sie mir nicht nach, sondern schicken Sie jemand anders, aber einen, der Waffen bei sich hat, denn ich weiß nicht, welche Sprache man mit mir sprechen wird. Mir scheint, sie führen mich an der Nase herum.“

„Das ist ein neues Gesicht. Ich sehe es zum erstenmal.“

„Ich zum zweitenmal. Ein gefährlicher Bursche.“

„Haben Sie mit Dschakoff noch nicht gesprochen?“

„Nein, man sieht mich noch nicht an ihn heran.“

„Aber es muß sein.“

„Das ist nicht so einfach. Ich muß vorsichtig sein, sonst wird mich nicht kompromittieren.“

Stafandoff ging hinaus. Er traf Jascha an der Straßenecke. „Eigentlich haben wir nicht so viel zu besprechen“, sagte Jascha. „Gehen wir in eine Nebenstraße hinein.“

„Gut, gehen wir.“

Sie gingen zuerst schweigend nebeneinander, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt, dann bogen sie in ein schmales Gäßchen. (Fortsetzung folgt.)

Freitag Sonnabend die letzten billigen 20 Stunden von unserem Sonderverkauf 80 billige Stunden!

Ämtliche Bekanntmachung Pirna

Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli 1930 sind Änderungen in der Krankenversicherung eingeleitet. Auszugsweise werden aus der angeführten Verordnung folgende für die Kassemitglieder eingetretene Veränderungen bekanntgegeben. Dieselben werden ab Sonntag den 17. August in Kraft gesetzt, soweit es nicht schon geschehen ist.

(§ 185 b.) Wer die für die Versicherungspflicht nach § 165 Abs. 2 maßgebende Verdienstgrenze überschreitet, scheidet mit dem Tage der Überschreitung aus der Versicherungspflicht aus. Tritt die Überschreitung durch rückwirkende Zulage ein, so ist für das Ausscheiden der Tag maßgebend, an dem diese Zulage erstmalig gezahlt wird.

(§ 178.) Die Versicherungsberechtigung (§§ 176, 313) erlischt in allen Fällen, wenn das regelmäßige jährliche Gesamteinkommen 5100,- RM übersteigt.

(§ 182, 2.) Das Krankengeld wird vom vierten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gewährt. Dies gilt auch bei Betriebsunfällen.

(§ 182 a.) Bei der Abnahme von Arznei, Heil- und Stärkungsmitteln hat der Versicherte von den Kosten jeder Verordnung den Betrag von fünfzig Reichspfennig, jedoch nicht mehr als die wirklichen Kosten an die abgebende Stelle zu zahlen; enthält das Verordnungsblatt mehr als eine Verordnung, so ist der Betrag nur einmal zu entrichten.

Nähere Bestimmungen über die Durchführung sowie über Ausnahmen von der Vorschrift sind noch zu erwarten. Vorläufig tritt dieselbe noch nicht in Kraft.

(§ 183, 2.) Endet die Arbeitsunfähigkeit an einem Sonntag oder einem staatlich allgemein anerkannten Feiertag, so wird dieser Tag für das Krankengeld nicht mitgezählt.

(§ 187 b.) Für die Krankenkasse hat der Versicherte einen Krankenchein zu lösen. Die Gebühr dafür beträgt fünfzig Reichspfennig. Das gilt auch für Zahnbehandlungskasseneine.

Nähere Bestimmungen hierüber sowie über Ausnahmen von dieser Vorschrift sind noch zu erwarten. Zunächst müssen die 50 Pfennig für den Krankenchein in jedem Falle entrichtet werden.

(§ 189, 1.) Der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruht, wenn und soweit der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält. Die Ausschüsse der Mittelbedarfsstellen haben zu beschließen, ob durch eine entsprechende Verminderung der Beiträge oder Erhöhung des Krankengeldes auf 60 v. H. ein Ausgleich getroffen wird. Ausschüsse des Arbeitgebers zum Kranken- oder Hausgeld gelten auch dann nicht als Arbeitsentgelt, wenn sie auf einer Verpflichtung beruhen.

(§ 191.) Das Krankengeld beträgt grundsätzlich nur noch 50 v. H. des Grundlohnes. Die bisher bestehenden Höchstleistungen auf höheres Krankengeld sind durch die Verordnung beseitigt. Jeder Versicherte hat nur noch 50 v. H. des Grundlohnes als Krankengeld zu beanspruchen. Die Kassenausschüsse werden zu prüfen haben, ob zu diesem Grundbetrag Zuschläge für familienangehörige eingeführt werden können oder ob das Krankengeld von der üblichen Krankheitsweise an auf 60 v. H. des Grundlohnes erhöht werden kann. Das Krankengeld mit Zuschlägen darf aber 75 v. H. des Grundlohnes nicht übersteigen.

(§ 194.) Das Hausgeld beträgt die Hälfte des tagungsmäßigen Krankengeldes. (§ 186.) Für Versicherte mit mehr als einem Angehörigen kann der Zuschlag Zuschläge von höchstens 5 v. H. für jeden Zuschlagsberechtigten beschließen. Das Hausgeld mit Zuschlägen darf 60 v. H. des Grundlohnes nicht übersteigen.

Dies gilt auch, wenn die Kasse den Versicherten in einem Genesungs-, Erholungs- oder Kurheim unterbringt.

(§ 202.) Das Sterbegeld wird nach dem Grundlohn bemessen, der zuletzt für die Berechnung des Krankengeldes maßgebend gewesen ist. Das gilt auch für Weiterversicherte.

(§ 205.) Versicherte, die innerhalb der letzten sechs Monate mindestens drei Monate auf Grund des Reichsgesetzes gegen Krankheit versichert waren, erhalten für den Ehegatten und die unterhaltsberechtigten Kinder, wenn diese ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Inland haben und nicht anderweit ein ärztlicher Anspruch auf Krankenpflege besteht, ärztliche Behandlung im gleichen Umfang wie Versicherte und eine Beihilfe zu den Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel auf die Dauer von dreizehn Wochen. Die Kasse erhalte die Hälfte der Kosten für Arznei und kleinere Heilmittel.

(§ 216, 3.) Der Anspruch auf Krankengeld ruht, solange die Arbeitsunfähigkeit der Kasse nicht gemeldet wird; dies gilt nicht, wenn die Meldung innerhalb einer Woche nach Beginn der Arbeitsunfähigkeit erfolgt.

(§ 313, 4.) Stirbt ein Mitglied, so kann der überlebende Ehegatte, wenn er nicht selbst gegen Krankheit versichert ist, die Mitgliedschaft fortsetzen. Die Meldung muß innerhalb drei Wochen nach dem Tode des Ehegatten erfolgen.

(§ 113 b.) Weiterversicherte oder Weiterversicherungsberechtigzte, die nicht im Wasserbereich wohnen, müssen ihre Mitgliedschaft bei der für ihren Wohnort zuständigen Ortskrankenkasse fortsetzen.

Die finanziellen Auswirkungen dieser Bestimmungen sind noch nicht zu übersehen. Es wird eine Verminderung der Ausgaben erwartet, um eine Herabsetzung der Beiträge beschließen zu können. Das soll, wenn die Möglichkeit besteht, innerhalb drei Monaten geschehen, und die Kassenausschüsse müssen im Laufe des Oktober dazu Stellung nehmen.

Die Reinerordnung legt den Kassemitgliedern bedeutende

* Paragraphen der Reichsversicherungsordnung.

Solange wir bauen

vorteilhafte Sonderangebote. Heute:



Verkauft nur gegen Bar, daher so billig!

Bettwäsche

Unsere bekannt guten Qualitäten zu bisher unbekannt niedrigen Preisen!

Bettbezug aus buntem Bettzeug, haltiges, schlesisches Fabrikat, 1 Deckbett mit 2 Kissen	6 75	Bettgarnitur aus gutem Rohwolle, 1 Deckbett, 1 Kissen und reich verziertes Paradoxkissen zusammen	5 90
Bettuch aus hochwertig, in dichter Gebrauchsgüte, 140x200 cm groß	1 85	Bettbezug aus Rohwolle, in guter Gebrauchsgüte, 140x200 cm (passendes Kissen 45 Pl.)	2 90
Bettuch aus haltigen, dichten Dowlas, dauerhaft und leicht waschbar, mit Holzwolle verziert, 140x200 cm	3 75	Bettbezug aus dicke, blumenweißen Linon, kräftige Qualität, 130x200 cm (passendes Kissen 15 Pl.)	3 90
Barchentbettuch in weicher, matter, weicher Qualität, 140x200 cm	2 35	Bettgarnitur aus kräftigen bunteleinen, mit schönen Streifen	6 90
Barchentbettuch vollgeleitet, in besonders guter Qualität, 140x200 cm	3 90	Bettgarnitur aus ganz vorzüglichem Stangenleinen, süddeutsche Edelgüte	10 75
Gesundheitsbettuch kalt und dabei besonders weiche Qualität, mit schilleriger Farbe, 140x200 cm groß	2 90	Bettgarnitur aus modern gewaschtem Bettzeug, glatte Qualität, gute Qualität	10 50

Jetzt im Umbau findet man viel Angestaubtes und Leicht-Beschädigtes zu außerordentlich niedrigen Preisen!

Ludwig Bach & Co.

WETTINERSTR. 3/5
OSCHATZERSTR. 16/18

Gänzlich altbekannte
Biere
liefern frei Haus und Kantine

Erwin Hoffig
Pirna
Alle Dresdner Straße
Kaufhausrichter
Oberpostitz
empfiehlt
Textilwaren
Fahrräder
Sprechapparate
sowie **Rucksäcke**

Motor- u. Fahrräder, Nähmaschinen
Sprechapparate
in reicher Auswahl bei
Emil Burghardt
Pirna, Dresden Straße 20, gegenüber
Fleischmaler Schulze - Kundendienst

Herren- und Knaben-Kleidung, Herrenartikel,
Tuchlager / Feinste Maßschneiderei
Berufs- und Sportkleidung eigener Anfertigung
Emil Hohlfeldt, Dresden-N. 6
Hauptstr., Ecke Dreikönigskirche, u. Ritterstr. 2-4
Werbt neue Abonnenten!

Vorher auf. Es hat nicht in der Welt der Kassen gelegen, die Mitglieder zu schädigen. Sie müssen aber dem Geleitzfolge leisten. Wir bitten die Versicherten, den Kassen bei Erfüllung ihrer gesetzlichen Pflichten keine unnötigen Schwierigkeiten zu bereiten.
Pirna, den 14. August 1930.
Krankenkassenverband im Medizinbezirk Pirna, e. R.
für sämtliche Krankenkassen des Bezirks.

Der geehrten Einwohnerschaft von Leuben und Umgebung zur geliebigen Kenntnisnahme, daß ich mich am 10. August d. J. in
Leuben, Reisstraße 5 c. II. Etage
als Dentist niederlassen werde. Durch meine langjährige Praxis in größeren Zahnpraxen und Ambulatorien als I. Kraft und I. Assistent bin ich in der Lage, jede vorkommende Arbeit zur Zufriedenheit zu erledigen / Gebisse aller Systeme, Goldkronen und Brücken (plattent. Zahnersatz auf Wachs System undurchdringbar), Zahnziehen in örtlicher Betäubung, Plomben in jedem Material, Bestrahlung Hochachtungsvoll **Rudolf Fohle, Dentist**

FELLE
billig
Irrbesatz u. Preise
Geheiler Str. 21
Schokoladenhaus Sommer
Neugersdorf
Herrn- und Knaben-Kleidung

Hutblumen
immer nur von
Hesse, Schaffalstraße 12, p.
I. bis IV. Etage
Es ganzes Haus voll Blumen
bietet für allergrößt-Auswahl
Kohlen
Briketts / Holz
Wasservorteile werden gewährt
Herm. Claus, platz 189
Böhmisch

Der rote Wahlhelfer

III

Der rote Wahlhelfer ist der namenlose Soldat des roten Wahlkampfes...

Dieser rote Wahlhelfer ist der gleiche Klassenkämpfer, der in der roten Betriebswehr gegen den Rechtsfaschismus...

Sie kämpfen nicht nur mit Flugzetteln, mit Betriebs- und Kundgebungszeiten, mit Transparenten, Demonstrationen...

Sie kämpfen im Zeichen des aktiven Kampfbündnisses mit den rationalisierten Angestellten...

Sie tragen ihre Millionenfront hinaus aufs Land, in die Gehirnen des Rechtsfaschismus...

Sie kämpfen im Zeichen des aktiven Kampfbündnisses mit den rationalisierten Angestellten...

Kundgebung gegen Ledigensteuer!

Die Jugend marschert ab:

Stadtwald: Dorfplatz, 19 Uhr. Altstadt: Altschloßplatz, 19 Uhr. Neustadt: Altschloßplatz, 19 Uhr.

Roter Vorstoß in Blasewitz

Eine gutbesuchte KPD-Kundgebung

Ein der KPD schwer zugängliches Gebiet war bisher Dresden-Blasewitz. Unsere Versammlungen in diesem Gebiet waren...

SPD-Büchlers Haushaltpian 1930 noch:

Nicht Selbstmorde an einem Tag!

Grund: mißliche wirtschaftliche Verhältnisse

Einmal Tod hält im demokratischen Deutschland zehntausend Wollschaf Kapital fest...

Am heutigen Tag waren im Stadtgebiet nicht weniger als acht Selbstmorde mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen...

Jung-Deutschland über alles...

denn der Proletarier fällt!

Am 11. August feierten die Reichs-, Staats- und städtischen Behörden die Verfassung des Deutschen Reichs...

Substitution gegen die Arbeiterstimme

Antwortet mit Abonnentenwerbung

Wegen unserer verantwortlichen Redakteur, den Genossen Willy Börner...

„Gewissensfreiheit“ in Dresden:

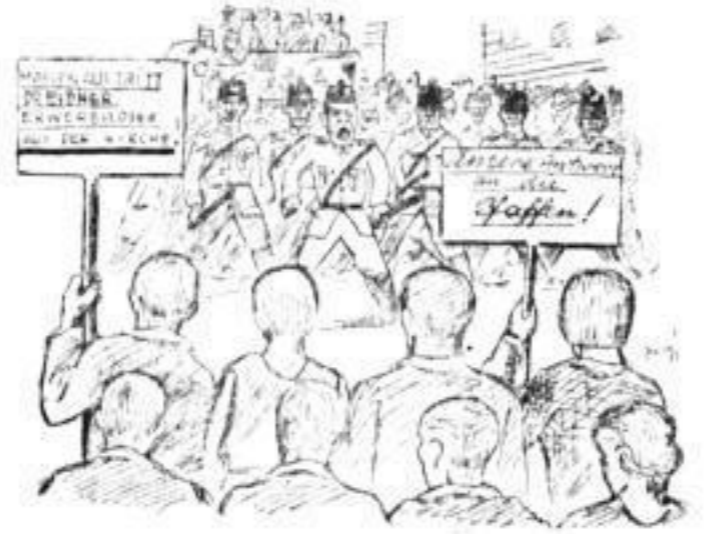
Polizeirevolver gegen Kirchnaustrittsbewegung

Polizeipräsident Kühn: Verfassung schert mich einen Dreck / Nun erst recht Kirchnaustritt

Am 14. September Generalabrechnung

Der Bund proletarisch-revolutionärer Schriftsteller hatte für seinen „Gottlosen Messie“ in das Reglerheim eingeladen...

Tolenden Beifall erzielte Genosse Strzelewicz für seine Regitationen...



Ebenso heifällig wurden die Regitationen der Genossen Fridt Hoffmann und die Scherzreden des Genossen Johann aufgenommen...

amt zu marschieren und dort den Kirchnaustritt zu erklären...

Die Dresdner Polizei, die sich in der Kundgebung selbst nicht hatte blicken lassen...

Mit Waffengewalt wollte also die Polizei verhindern, daß die Erwerbslosen der Kirche Valet lagen...

Die Tatsache, daß es des Polizeipräsidenten und -revolvers bedarf, um die Arbeiter an die Kirche zu fesseln...

Heraus aus der Kirche! Denn: Religion ist Opium für das Volk!

Ein hysterischer im Vorstand der ÖpF

Reymer antwortet mit Schimpfanonaden auf Feststellungen der Arbeiterstimme

In unserer Ausgabe vom Dienstag dem 12. August 1930 brachten wir eine Arbeiterkorrespondenz...

„Auf Grund des Artikels in Ihren Revolverblattes vom 12. Aug. 1930, danke ich Ihnen, das Sie nun endlich nach 3 Jahren einmal wieder meinen Namen in die Öffentlichkeit bringen.“

Es ist nur schade, daß Ihr aus dem tiefschwarzen Jauchekübel schöpfendes Revolverblatt so wenig Abnehmer hat...

Gemeinschaft prolet. Freidenker, hüben müssen. Auch am Donnerstag wird es ein Hüßlein sein...

Die Gemeinschaft proletarischer Freidenker Dresden hat nicht solche Kreaturen, wie ein Schierlächel oder ein Hühnchen...

Die Gemeinschaft proletarischer Freidenker die nur aus ehrlichen Klassenbewußten freidenkenden Menschen besteht...

Ich erwarte mit Freude weitere Kritik und hoffe das Sie in den Sinne für uns weiter Klänge machen.

Hochachtungsvoll Alfred Reymer.

Wir machen dem Mann die erwartete „Freude“ und veröffentlicht seine „politischen Argumente“ gegen die KPD...

Opposition in der ÖpF

Heute abend müssen alle Mitglieder der ÖpF in die Versammlung im Ritzler kommen...

Generalappell im Verwaltungsbezirk 3

für Zschachwitz, Loschwitz, Leuben, Niederlößlich, Dobrich und Laubegait Sonnabend den 16. August im Galthof Zschachwitz...

Margittische Arbeiterschule Dresden

Die Mitgliederversammlung findet nicht, wie bekanntgegeben, am Freitag dem 15. August, sondern am Mittwoch dem 20. August...



Freitag, den 15. August

16.30: Konzert. 18.05: Sozialversicherungsvorlesung. 18.30: Wettervorhersage und Zeitangabe...

Arbeiter-Notrufband Dresden, Gruppe Zschachwitz, bitte Donnerstags 19.30 Uhr...

Wählt am 14. September Liste 4!

Rund um den Erdball

Nazi-Mordbrenner mit Dynamit gegen die KPD.

Die „Rote Burg“ in die Luft gesprengt

**Driesener Polizei verweigert die Verfolgung der Sprengstoff-Banditen
Hafenterror in der Kleinstadt**

Driesen, 13. August. Zu welchen Schandtaten die käuflichen Bravos und Dunkelmänner der nationalsozialistischen Arbeiterpartei fähig sind, beweist folgende Ungeheuerlichkeit, die sich vor einigen Tagen in Driesen, einer Kleinstadt in der Neumark, zugetragen hat. Dort wurden in der Frühe des 8. Juli die Einwohner plötzlich durch ein furchtbares Krachen und durch klirrende Fenster Scheiben aus ihrem Morgenschlaf gerissen. Schlaftrunken taumelte alles zu den Fenstern, um die Ursache dieser Detonation zu erfahren. Was war geschehen? Die verwirrendsten Gerüchte gingen wie ein Lauffeuer durch die Stadt, bis es zur Gewissheit wurde: Die „Rote Burg“ ist gesprengt! Die Nazis haben Dynamit angelegt!

Das reaktionäre Kleinbürgertum frohlockte. Der Arbeiterschaft bemächtigte sich kammende Empörung. Die „Rote Burg“ gesprengt! Das Eigentum der Driesener Ortsgruppe der Kommunistischen Partei in Schutz und Wache gelegt! Von käuflichen Nazi-Söldaten im Auftrage der Driesener Firma G. Stolte mit Dynamit zerstört! Wie konnte diese Ungeheuerlichkeit geschehen?

Hafenterror in der Kleinstadt

Zu dieser neuesten Schandtat der von den Kapitalisten gefausten Arbeiterfeinde melden uns unsere Driesener Genossen folgendes: „Uns wurde gemeldet, daß auf der „Roten Burg“, die Eigentum des Vorsitzenden der KPD-Ortsgruppe Driesen ist und die dieser der Kommunistischen Partei zu Versammlungszwecken zur Verfügung stellte, eine schwarz-weiß-rote Fahne gehißt sei. 3 Genossen begaben sich sofort hin und fanden die „Burg“ erbrochen. Außerdem fand man eine größere Menge Sprengpulver. Bis Mitternacht stellte die Ortsgruppe Posten auf, doch kaum waren die Genossen fort, als im Dunkel der Nacht die gefausten Nazi-Banditen heranschlichen, um ihr Verbrechen vorzubereiten.“

Gegen 3 1/2 Uhr wurden dann die Einwohner von Driesen und Umgebung durch die gewaltige Explosion aufgeschreckt. Unsere „Rote Burg“ lag in Trümmern. Eine Eisentür, die 180 Meter weit fortgeschleudert war, zeugte von der Gewalt der Explosion. Im Krankenhaus, das nur 500 Meter von der Stätte des Verbrechens entfernt liegt, flogen die Schwerverkranken entsetzt in ihren Betten hoch und fingen in Todesangst zu schreien an.

Ein Genosse eilte sofort nach der Explosion zur Burg und traf dort noch vier Sprengstoffattentäter an. Sie waren gerade im Begriff, einen schwarz-weiß-roteten Fegen mit Hafenterror auf dem Trümmerhaufen zu hissen. Außerdem erblickte er ein Schild mit der Aufschrift „Nazi Liebe, Prolet verrecke!“ Kaum erblickten die vier Strolche unseren Genossen, so ergriffen sie die Flucht, doch konnten sie später gefaßt und einwandfrei als Attentäter entlarvt werden.

Für schweres Geld gefauste Subjekte...

Einwandfrei steht fest, daß der Hauptschuldige und Anstifter an diesem Sprengstoffverbrechen der Mühlenbesitzer Carl

Rhön-Segelflieger Starten



Der erste Rhön-Segelflieger-Wettbewerb hat soeben begonnen. Wieder sieht man, wie in den vorhergehenden Jahren, wie diese Riesenvögel lautlosen Fluges über tiefe Täler und hohe Bergeskuppen dahingleiten. Unser Bild zeigt solch einen Segelflieger kurz nach dem Start.

Schiffstatastrophe auf dem Hsiang

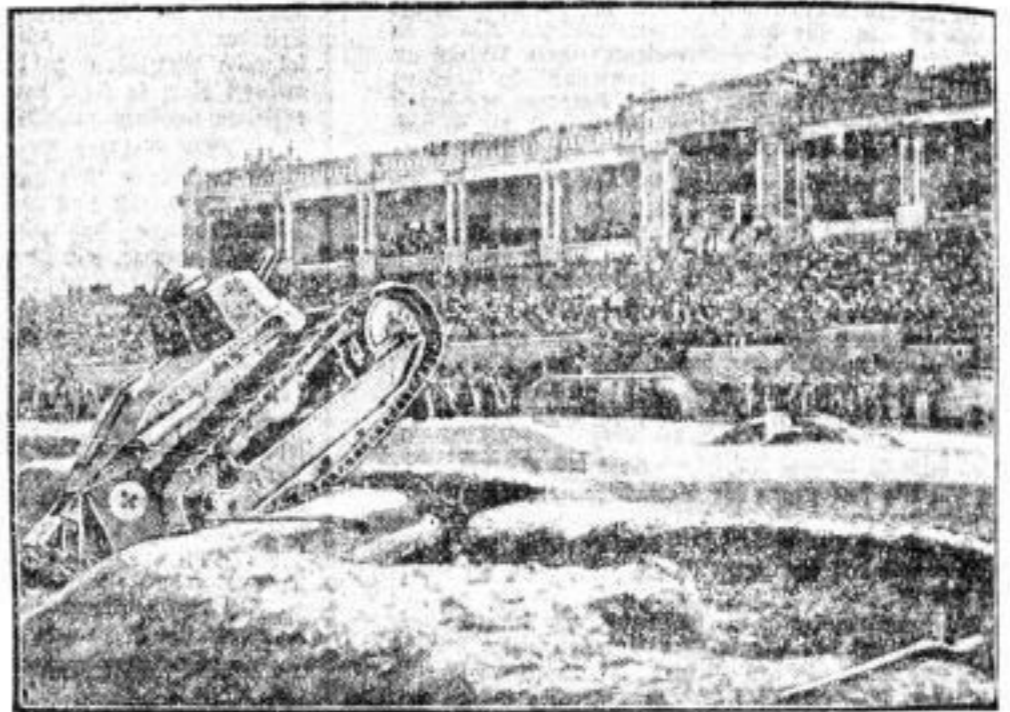
70 Passagiere, meist Frauen, ertrunken
Kanton, 13. August. Eine furchtbare Schiffstatastrophe ereignete sich auf dem großen chinesischen Fluß Hsiang. Dort rief ein chinesischer Passagierdampfer auf eine Mine, wodurch ein großes Loch gerissen wurde. Der Dampfer sank unmittelbar. Bevor Rettung herbeigeschafft werden konnte, waren 70 Passagiere, meist Frauen, ertrunken.

Stolz, Driesen, Richtigstraße, ist, der die Nazistrolche für schweres Geld gefaust hat, um das Eigentum der Driesener Arbeiter in die Luft zu sprengen. Nach dem Greif nach dem bekanntlich in der deutschen Republik alle gleich sein sollen, steht auf Sprengstoffattentate schwere Justizstrafe.

Die Driesener Polizeiverwaltung jedoch scheint von diesen Strafschritten keine Kenntnis zu haben. Sie eint im Gegenteil entschlossen, mit diesen Sprengstoffbanditen durch Dick und Dünn gehen zu wollen. Denn unsere Aufforderung um Aufnahme eines Protokolls zur Strafverfolgung lehnte sie kategorisch ab. Dafür aber erhielten die Nazistrolche am 9. August, also einen Tag nach dem Attentat, Waffenbescheinigung. Statt also verhaftet zu werden, laufen diese Bravos frei in Driesen

Kriegsspiele als königlicher Nervenkitzel

Im Großen Stadion der durch den Krieg eine traurige Berühmtheit erlangten bekannten Stadt Namur wurden vor dem belgischen König auf einem künstlich angelegten Schlachtfelde „Kriegsspiele“ veranstaltet, bei denen u. a. auch Tanks ihre furchtbare Wirksamkeit zeigten. Die hohen Herrschaften brachten dieser fabelhaft interessanten und realistischen Darstellung sichtlich Interesse entgegen“, berichtete die bürgerliche Sensationspresse ihren gedankenlosen Lesern. Jawohl, auch die Arbeiterschaft ist an diesen ideologischen Kriegsvorbereitungen „sichtlich interessiert“, und wird nichts versäumen, daß dem letzten Proleten der Zweck dieser Kriegsspielerel klar wird.



Gestern wüteten in aller Welt:

Taifune, Orkane, Wirbelstürme

Schweres Unwetter über Reichenhall — In Südostjapan zahlreiche Dörfer überflutet — In Südafrika 15 Fischer im Orkan ertrunken

Bad Reichenhall, 13. August. Gestern abend wurde die Gegend von Bad Reichenhall von einem schweren Unwetter heimgesucht. Ein Wolkenbruch, der über das Rattengebirge niederging, ließ im Nu die Bergbäche zu reißenden Flüssen anschwellen.

Die Fluten wälzten sich in die Stadt Reichenhall und drangen dort überall in die Keller. Am schlimmsten gelitten hat die Straße Bad Reichenhall-Jannsbuck. Überall liegt hier Geröll und Sand meterhoch in den Straßen. Das Pfeffelbach-Haus, das ein Kilometer von Reichenhall liegt, wurde vollständig überflutet. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten.

In Südafrika wüteten Orkane

In der südafrikanischen Union ist durch langanhaltende starke Orkane, dauernde Regen- und Schneefälle, ungeheurer Schaden an der Ernte und an Gebäuden angerichtet worden. Besonders schwer hat die Fischereiflotte gelitten. Bei einem der letzten Stürme kamen nicht weniger als 15 Fischer, darunter zwei Europäer, in den Fluten um.

Vier Tote bei einem Wirbelsturm

Bei einem schweren Wirbelsturm, der am Dienstag über den Hafen von Oklondon in der Kap-Provinz hinwegging, sind vier Personen ertrunken. Außerdem richtete dieser ungewöhnlich starke Wirbelsturm erheblichen Schaden an den im Hafen liegenden Schiffen an.

Taifune von 80 bis 90 Kilometer-Stundengeschwindigkeit

Das südöstliche Japan ist gestern von einem Taifun heimgesucht worden, der zeitweise eine Stundengeschwindigkeit von 80 bis 90 Kilometer erreichte. Zahlreiche Dörfer und Einzelgehöfte wurden überflutet und beschädigt. Die telegraphischen Verbindungen sind überall gestört.

Krakatau-Insel im Unwetter wieder aufgetaucht

Die vor kurzem unter der Meeresoberfläche verschwundene Insel des Vulkans Krakatau ist wieder aufgetaucht. Mit dem Aufstauen, daß im

umher und dürfen in aller Öffentlichkeit in einem Garten Scharfschießen veranstalten.

Driesener Arbeiterschaft alarmiert

Die Erbitterung der Driesener Arbeiter über dieses Verbrechen im Dunkel der Nacht angezeigte Verbrechen ist ohne Grenzen! Bereits am Abend des Verbrechens organisierten sie spontan einen Aufmarsch auf dem dortigen Markt. Noch nie in der Geschichte der Revolution hat diese Kleinstadt einen so wichtigen Aufmarsch gesehen! Welt über 1000 Menschen hatten sich hier versammelt, um den Kapitalisten Rasche zu schwören. Während der Demonstration offenbarte die Driesener Polizei ihre ganze rührende Liebe zu den Sprengstoffattentätern, indem sie alle Häuser, in denen Nazistrolche wohnen, durch harte Polizeiaufgebote schützte.

Unsere Driesener Genossen schließen ihren Bericht mit der Aufforderung an die gesamte deutsche Arbeiterschaft, nicht nachzulassen in dem Kampf gegen diese „braune Dynamitwerk“. Genau so wie sich die Driesener Attentäter faulen ließen zur Ausführung eines Verbrechens an dem Eigentum der Arbeiter genau so sind diese Strolche im Reichsmassstab von den Kapitalisten gefaust, um die Arbeiterschaft der mörderischen Unterdrückung der Profitbahnen auszuliefern.

schweren Unwetter vor sich ging, hat sich die Tätigkeit des Vulkans erneut belebt. Der Krakatau wirft Erde und Felsstücke bis zu 2000 Meter in die Luft. Die wieder aufgetauchte Insel erhebt sich zehn Meter über dem Meeresspiegel.

Lübeck: 65. Säugling gemordet

Lübeck, 13. August. Nachdem seit einiger Zeit ein Stillstand hinsichtlich der Sterblichkeitsziffer der mit dem verunreinigten Galmette-Präparat gefütterten Säuglinge eingetreten ist, ist jetzt ein neuer Todesfall zu verzeichnen. Die Zahl der durch den verbrecherischen Reichsinn der Lübecker Gesundheitsbehörde hingemordeten Säuglinge hat sich somit auf 65 erhöht.

Den letzten Bissen Fleisch geraubt

haben die Nationalsozialisten und das Zentrum den Werktätigen. Am 14. April wurde im Reichstag über einen Antrag der Bürgerblockparteien auf vollkommene Drosselung von zollfreiem Gefrierfleisch abgestimmt. Dabei

haben Nazis und Zentrum

in namentlicher Abstimmung dieser Vorlage zugestimmt durch die erzielt wurde, daß

den Erwerbslosen und Unterstützungs-empfängern

die letzte Möglichkeit, billiges Fleisch zu erhalten, genommen wird.

Gebt ihnen die Quittung durch Wahl der Liste 4!

Machtvolle Sportkundsgebung in Dresden

2000 Festteilnehmer! 700 Genossen beteiligen sich am Festzug!

Glänzend hat Süd-Helios seinen Gegnern die Stärke der roten Sportler demonstriert. Nach einem halbjährigen harten Kampf und nach Leistung von 10 000 Arbeitsstunden konnte der Verein nunmehr seine Sportplatzweiche begeben. Immer mehr werden die Helferinnen in den Hintergrund gedrängt, bei jedem Spiel kann man feststellen, daß die Zuschauerzahl steigt, keine andere Organisation am Ort kann einen derartigen Erfolg ohne andere Veranstaltungen nachweisen. Noch nie hat man es von ihrer Reformmission fertiggebracht, 700 Mann zu einem Festzug zu mobilisieren. Der Verein Süd-Helios hat der Selbstlosigkeit gezeigt, was durch die Aktivität jedes einzelnen Genossen zu erreichen ist. Doch wir wollen nicht bei diesen Erfolgen verweilen, weiter geht unser Kampf und wenn der Verein Süd-Helios sein einjähriges Bestehen feiert, nimmt er das 200. Jubiläum als einen Kampf gegen Reformismus und Kapitalismus! Auch auf, zum Kampf gegen Reformismus und Kapitalismus!

Der Mittelpunkt des Sonntags bildete das Spiel Süd-Helios 1—Helios Vimbach 1 2:3 (2:0). Einen spannenden Kampf lieferten sich beide Mannschaften vor 1500 Zuschauern. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig in ihrem Können. Bereits in der ersten Viertelstunde kam Süd-Helios zu zwei Erfolgen, denen Helios bis zur Halbzeit nichts entgegenzusetzen konnte. Nach Wiederantritt wendete sich das Blatt und Vimbach legte ein Tempo an den Tag, dem die Helioser nicht gewachsen waren. Der Sturm und die Pufferreihe des Platzbesizers ließen meist nicht nach, so kam es, daß sich der Kampf meist vor dem Schiedsrichter abspielte. Trotz heftiger Abwehr der Helioser hintermannschaft konnte man nicht verhindern, daß Vimbach ausglich und wenige Minuten vor Schluß unter starkem Beifall das Siegestor schloß. Der Schiedsrichter von Heidenau war dem Spiel ein gerechter Vetter und unterband die den Vimbachern eigene Härte jedersseit durch keine korrekten Entscheidungen.

Süd-Helios 1. Jugend gegen Helios Vimbach 1. Jugend 0:2. Resultate von den Vorlagen: Birna 1—Fortschritt 1 8:1 (3:1). Trotzdem Birna nur mit 10 Mann und mit Erlas antrat, konnten sie durch größeren Eifer das Spiel gewinnen. Colosseum 1—Kreidha 1 1:0. Die Neulinge in der Dopp-Reihe bewährten Leistungen, konnten aber trotzdem Colosseum den Sieg nicht bringen. Süd-Helios 3—1885 2 2:3. Süd-Helios 4—1885 3 7:1. Dohna 1—01 1 0:0. Dem Spielverlauf entsprechend verlief es zu hoch. 02 Nord 1—Kreidha 1 4:1. Die hellere Spielweise der Nordleute war Kreidha nicht gewöhnt, trotz großem Eifer langte es nur zum Ehrentor. Süd-Helios 3—Birna 3 0:1. Süd-Helios 1. Schüler—Zirkus 1 1:1 Schüler 2:0.

Tägliche Bekanntmachungen des 2. Fußballbezirks

Wichtige Tabelle der 1. Klasse; Stand am 18. August:

Platz	Team	Spieltage	Siege	Unent.	Nied.	Punkte	Tore
1	Dohna	5	5	—	—	10:0	25:3
2	Birna 12	5	4	1	—	9:1	24:8
3	Colosseum	5	4	—	1	8:2	14:10
4	Freuden	4	3	1	—	7:1	16:9
5	02 Nord	4	3	—	1	6:2	17:7
6	Kühnig	4	3	—	1	6:2	17:8
7	Süd-Helios*	3	2	—	1	4:2	17:4
8	Colosseum/Birna*	3	2	—	1	4:2	21:9
9	Colosseum	3	1	1	1	3:3	13:8
10	Freuden	4	1	1	2	3:5	7:8
11	01	5	1	1	3	3:7	8:30
12	Fortschritt	2	1	—	1	2:2	4:8
13	Kreidha	1	—	—	1	0:2	1:4
14	Süd-Helios	4	1	—	3	2:6	7:12
15	02 Nord	3	—	1	2	1:5	3:9
16	01	3	—	—	3	0:6	4:8
17	Colosseum/Birna	3	—	—	3	0:6	5:25
18	Süd-Helios	5	1	—	4	2:8	12:22
19	Freuden	4	—	—	4	0:8	5:28

* Nicht Normular und Resultat; * Protest.

Rote Sportler werden in Zirkuswitz

Programm der Roten Sporterbewegung der Zirkuswitzer Arbeitervereine

- Fußball:**
 Sonnabend den 18. August:
 16 Uhr: Zirkuswitzer Knaben—1885 Knaben
 17 Uhr: Zirkuswitzer Knaben—Birna Jugend
 18 Uhr: Dohna 1—Süd-Helios 1
 Sonntag den 19. August:
 8:30 Uhr: Zirkuswitzer 2—Süd-Helios 2
 10:30 Uhr: Zirkuswitzer 3—Birna 3
 12:30 Uhr: Zirkuswitzer 4—Colosseum/Birna 3
 14:30 Uhr: Zirkuswitzer 5—Colosseum/Birna 2
 16:30 Uhr: Zirkuswitzer 1—Dohna 1 (Handball)
 17:30 Uhr: Zirkuswitzer 1—Birna 1
 Montag den 20. August:
 17:30 Uhr: Zirkuswitzer Jugend—Fortschritt Jugend
 Dienstag den 21. August:
 16:30 Uhr: Zirkuswitzer Knaben—Birna Knaben
 17:30 Uhr: Zirkuswitzer 2—Birna 2
 Mittwoch den 22. August:
 16 Uhr: Zirkuswitzer 1—1885 1
 Donnerstag den 23. August:
 17:30 Uhr: Zirkuswitzer 3—Heidenau 2

Und abends trinkt man



Falken Bräu
 Gehaltreich und bekömmlich
 HELL nach Pilsner Art
 SPEZIAL und DUNKEL
FALKENBRAUEREI DRESDEN

Freitag finden Vereinswettkämpfe statt!
 Sonnabend den 23. August:
 16:30 Uhr: Zirkuswitzer 2—1885 2
 18 Uhr: Colosseum/Birna 1—02 West 1
 Sonntag den 24. August um 19 Uhr: Kommerz im Gallopoli Zirkuswitzer
 Sonntag den 24. August:
 9 Uhr: Zirkuswitzer Jugend—Süd-Helios Jugend
 10 Uhr: Zirkuswitzer 3—Süd-Helios 3
 15:15 Uhr: Zirkuswitzer Knaben—Süd-Helios Knaben
 18:30 Uhr: Zirkuswitzer 1—1885 Berlin 1

Morgen Freitag den 15. August auf dem Platz von Süd-Helios, Anstoß 18 Uhr
Süd-Helios - 02 West-Nord (kombiniert)



KAPPEL
 Eine Spitzenleistung deutscher Wararbeit
 Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz
 Zuständige Vertretung: Curt Träger,
 Dresden-A 1, Zirkusstraße 7, Ruf 18950

Dampf-Wäscherei Kandler
 Dresden-N.
 Oppellstr. 50
 Telefon 53704

Herrn- und Damen-Frisiersalon
 K. Müller, Königsbrücker Platz 2

Wenn's niemand macht! Oswald Machts!
 Hauptlager:
Kaulbachstraße 31, I. Etg.
 Ecke Pillnitzer Straße

Möbel aller Art
 Große Auswahl Billige Preise!
 Günstige Zahlungsbedingungen!

Optiker Pochert
 Fachgeschäft für Augengläser
Freital-Potschappel
 gegenüber dem Rathaus
 Lieferant für Krankenkassen

Die Rundfunkzeitung für alle werktätigen Hörer ist der 'ARBEITER-SENDER' illustrierte Wochenschrift.
 Derselbe bringt neben dem ausführlichen Europaprogramm eine reiche Illustration aller wichtigen Ereignisse der ganzen Welt

Ferner ist aus dem Inhalt hervorzuheben die Besprechung der wichtigsten Vorgänge der Rundfunkprogramme.
 Bestellen Sie noch heute den 'ARBEITER-SENDER', dann sind Sie als werktätiger Funkfreund richtig

im Bild
 Post-Bestellschein
 Unterzeichneter bestellt hiermit die Zeitschrift **Arbeiter-Sender illustrierte Wochenschrift**
 Verlagsort: Berlin — Zeitungsliste: Berlin
 Reichsausgabe A mit Europaprogramm, Bezugspreis monatl. 90 Pf. und 6 Pf. Bestellgeld

Zu liefern ab: _____
 Ort: _____
 Name: _____
 Wohnung: _____
 Postamt: _____

GÖRLITZER
Neue zarte, fette Vollheringe

große Shetland-Largefulls
 Pfund **45 Pf.** — Stück ca. **16 Pf.**

Neue, zarte, dickrückige Downingsbay-
Matjes-Heringe
 extra large
 Pfund **50 Pf.** — Stück ca. **18 Pf.**

Prachtvolle weiß- und gelbfleischige
Neue Kartoffeln
 10 Pfund **55 Pf.**
 Neue große **Saure Gurken**
 Stück **12 Pf.**

Neue Pfeffergurken Stück **15** +
Delikates-Frischgurken mild und pikant Stück **18** +
Neues Frühsauerkraut Pfund **12** +

Ferner empfehlen wir aus direkten Bezügen
 feinstes italienisches **Oliven-Oel**
 garantiert rein und von mildem Geschmack

das Pfund **100 Pf.**
 in Flaschen zu **45** und **80 Pf.**
 in Kanistern zu **85** und **150 Pf.**
Ausgewählt gutes Tafel-Oel
 zu Mayonnaise bestens geeignet
 das Pfund **65 Pf.**
 in Flaschen zu **45** und **75 Pf.**

Speise-Essig starker Liter **30** +
Tafel-Essig rötlich Liter **40** +
Wein-Essig sehr fein Liter **50** +
Wein-Essig 1/2-Liter-Fl. **50** +
Estragon-Essig 1/2-Liter-Fl. **95** +

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluss mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.
 Zweigniederlassung Dresden

Freital-Poischnappel

Oskar Häbner Feinkost Fisch-Konserven

Haus- und Küchengeräte Robert Luft

Kochgeschlächtere Carl Eising

Nähtisch und Nähmaschinen Hermann Wagner

Hempels Bier- und Speisestaurant

Damen-Frisier-Salon Marg. Heinert

Nähtisch und Nähmaschinen Hermann Wagner

Malermaler Hugo Köhler

Mag. Schmidt, Goldschmied

Café u. Restaurant „Bürger-Kaffee“

Richard Horn

Schuhhaus Fischer

H. Schreyer

Bannwitz

Gasthof und Fleischer

Gasthof Köhler

Ulla Roth

Zigarrenspezialgeschäft

Gasthof Bannwitz

Louis Schäfer

Edith Müller

Kolonialwaren - Feinkost

Georg Schäfer

Brand-Erbisdorf

Brots, Weiß- und Feinbäckerei

Grün- und Fischwaren

Weiß- und Feinbäckerei

Brots, Weiß- und Feinbäckerei

Kolonialwaren und Delikatessen

Hamburger Kaffee-Lager

Brots, Weiß- und Feinbäckerei

Lebensmittel

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Motor- und Fahrrad

Paul Hermann

Manufakturwaren

Hnulik

Carl Paul

Otto Heinert

Gartenbaubetrieb

Gustav Döring

Landwirtschaftlicher

Fleisch- und Wurstwaren

Iharandt

Paul Wenzel

Felix Petzold

Manufaktur-Modewaren

Rabenau

Restaurant Sängerkreis

Weiß- und Feinbäckerei

Stadt-Drogerie

Freiberg

Fahrräder

Dippoldiswalde

Kolonial- und Grünwaren

Holz- und Kohlenhandlung

Kohlen- und Brikett

Holz- und Feinbäckerei

Albert Voormann

Carl Lebensmittel

Werkzeug

Lausa

LINDENHOF

Gasthof zum Heiteren Blick

Heide-Drogerie

Klotzsche

Brots- und Feinbäckerei

Kohlenhandlung

Georg Groß

Freital-Döhlen

Wärmerie Gustav Nischold

Central-Apotheke

Freital-Zauckerode

Schuh- und Filzwaren

Café Zimmermann

Hauswirtschaftliche

Edmund Schneider

Reinh. Weber

Gittersee

Schmitt und Weismann

Fädelerei und Konditorei

Eulen-Apotheke

Hainsberg

Kohlen - Holz - Briketts

Dresden-Leuben

Uhrmacher Max Klopfer

Friedrich Samon

Kleemann

Rabenau

August Köhler

Herm. Birbaum

Dresden-Coschütz

Köhlischer Höhe

Wag. Mod. Strampeln

Lebensmittel

Herrenkonfektion

W. Kahle

Feinbäckerei

Brots, Weiß- und Feinbäckerei

Richard Burckhardt

Radeberg

Reserviert

W. Behmer

Erste Radeberger

Herren- u. Damen-Konfektion

Konfektionshaus

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Freital-Deuben

Brots, Weiß- u. Feinbäckerei

Freitaler-Hof

Restauration Alte Post

Brots, Weiß- und Feinbäckerei

Meierei-Genossenschaft

Familien- und Garten-Restaurant

Freital-Wurgwitz

Gasthof Wurgwitz

Osw. Schulze & Co.

Hainsberg

Kohlen - Holz - Briketts

Dresden-Leuben

Uhrmacher Max Klopfer

Friedrich Samon

Kleemann

Rabenau

August Köhler

Herm. Birbaum

Dresden-Coschütz

Köhlischer Höhe

Wag. Mod. Strampeln

Lebensmittel

Herrenkonfektion

W. Kahle

Feinbäckerei

Brots, Weiß- und Feinbäckerei

Richard Burckhardt

Radeberg

Reserviert

W. Behmer

Erste Radeberger

Herren- u. Damen-Konfektion

Konfektionshaus

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Woll- und Textilwaren

Cobmannsdorf

B.C. Ballfale

Kolonial- und Grünwaren

Kolonial- und Grünwaren

Otto Hennig

Schmitt, Weiß- und Wollwaren

Grün- und Fischwaren

Holz- und Kohlenhandlung

Feine Fleisch- und Wurstwaren

Gärtnerei

Freital-Burgk

Kolonialwaren

Kennitz-Steitzsch

Chr. Augustin

Wlfred Wöhle

Paul Treusch

Werkstatt

Bad und Restaurant

Bahnhof-Drogerie

Willi Schözel

Edwin Lehmann

Josef Hartig

Kreischa

Georg Häsel

Walter u. Zähräder

Radeberg

Reserviert

Flumen für

Brauerei und Limonadenfabrik

Güte und Herrenartikel

Woll- und Textilwaren

Schuhhaus Baum

Textil-Modewaren

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft

Lebensmittelgeschäft